

20. Mitgliederversammlung des Vereins museologie.ch / museologinnen und museologen Schweiz im Museum Altes Zeughaus Solothurn.

Rückblick auf die Aktivitäten des Vereins seit der Gründung von Elisabeth Weingarten, 21. Oktober 2016

Zur besseren Lesbarkeit habe ich auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet.

Gründungsversammlung

Am 4. Juli 1997 sassen die Absolventen vom zweiten Kurs des Nachdiplomstudiums (NDS) Museologie im Restaurant Rössli am Kasernenplatz in Basel zusammen. Es war der Vorabend der Zertifikatsübergabe an die Teilnehmer dieses Kurses 1995 – 97 mit 24 Personen.

Die Kursteilnehmer wollten ein Alumni aufbauen, weiter miteinander in Kontakt bleiben, ein Netzwerk aufbauen und eine Mailing-Liste erstellen. Sie wollten einen Berufsverband gründen mit dem Ziel der Professionalisierung und der Weiterbildung für Mitglieder.

Dazu fiel der Entscheid, einen Verein zu gründen (und dies auch gleich zu üben). Festlegung von Namen, Jahresbeitrag von 50.-, Wahl von 5 Vorstandmitgliedern. Diskussion wegen bereits bestehender Gesellschaft für Museologie (GMS) – Interessenskonflikte? Überschneidungen?

Seit 2011 gibt es keine Präsidenten mehr. Der Vorstand entschied, die Aufgaben untereinander aufzuteilen.

Ich konzentrierte mich bei der Aufarbeitung der Unterlagen auf fünf Hauptthemen, die sich bei Durchsicht wie ein roter Faden durch die Vereinsgeschichte zogen.

Das sind

- 1. die Mitgliedschaft**
- 2. die Weiterführung des Nachdiplomstudiums Museologie an der Uni Basel**
- 3. die Tagungen, organisiert von oder mit unserem Verein**
- 4. das „Anschauen“, die Besuche von aktuellen Ausstellungen, organisiert von Vorstand und Mitgliedern**
- 5. Weitere sich wiederholende Aktivitäten**

zu 1. Statutenänderungen, Artikel 6, Mitgliedschaft

Wegen fehlenden Nachwuchses – es gab nach vier durchgeführten NDS keinen natürlichen Nachwuchs mehr, wurde das Thema immer wieder aufgenommen und die Raison d'Être in Frage gestellt.

An der 4. Mitgliederversammlung 2000 im Filmpodium Biel:

Die Existenz des Vereins wird in Frage gestellt. Feststellung: Der Aufwand des Vorstandes ist gross, die Resonanz der Mitglieder gering.
Die Auflösung des Vereins wird diskutiert. Soll man eine AG Museologie innerhalb des ICOM Schweiz werden? Eine Fusion mit der „Gesellschaft für Museologie Schweiz“ (GMS) eingehen? Diese führte die Bibliothek des NDS.

An der 5. Mitgliederversammlung 2001 in Schaffhausen:

Entscheid: neue Mitgliederkategorie zu schaffen. Mitglied kann werden,

- wer eine umfassende Ausbildung in Museologie hat
- neu eingeführt wird der Beobachterstatus für Teilnehmer von Studiengängen in Museologie mit Abschluss. Diese haben kein Stimmrecht.

Der Mitgliederbeitrag wird wieder von CHF 70.- auf CHF 50.- gesenkt.

Dies in Zusammenhang mit Diskussion: soll der Verein weiter existieren?
Arbeitsgruppen werden gegründet, sie formulieren Strategiepapiere zu Tarifstruktur und Weiterbildung.
Ab Herbst 2001 existieren sie nicht mehr, ein Strategiepapier ist entwickelt.

(Damals ging man noch davon aus, dass man alle zwei Jahre 25 Abgänger des NDS zu gewinnen werden.)

2004 Vereinsaktivierung als Thema – Sollen mehr Veranstaltungen organisiert werden ausser der die jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung?
Öffnung für neue Mitglieder?

2012, Schwyz

Statutenänderung:

Absolventen des ICOM Kurses und des CAS Chur können neu aufgenommen werden. Es genügt die Bestätigung oder das Zertifikat, um Mitglied zu werden.
Auch Absolventen von Museologie von (Fach-) Hochschulen im Ausland.

2014, Zug

Entscheid: Den Beobachterstatus gibt es nicht mehr. Der Verein wird geöffnet für interessierte und für uns interessante Personen.

zu 2. Nachdiplomstudium Museologie

Der Studiengang wurde insgesamt vier Mal durchgeführt.

2002

Das NDS wird neu organisiert von Prof. Walter Leimgruber, Uni Basel.
Der Kurs kommt nicht zustande.

2003

Diskussion: Wie weiter mit der universitären Museologie-Ausbildung?

2004

Vorstoss von Kurs 2 auf rückwirkende Erteilung des Mastertitels (Die Kurse 1 und 2 erhielten nur ein Zertifikat) an der Universität Basel bei Prof. Neuburger Zender.

Den viersemestrigen NDS gibt es nicht mehr wegen zu wenig Anmeldungen. Für eine Fortsetzung wären 30 Teilnehmer erforderlich gewesen. Kosten netto pro Teilnehmer: 18'000.-.

Upgrading von Kurs 1 und 2 wird genehmigt.

Es finden 5 öffentliche Veranstaltungen in Basel statt, bei denen die Zertifikanten über ein museologisches Thema referierten.

2005

Definitive Absage des NDS – Problem des Nachwuchses für den Verein.

2006

GMS wird aufgelöst. Diese verwaltete die Bibliothek des NDS. Nun brauchte es die Gesellschaft nicht mehr.

(alle Mitglieder der GMS waren auch Mitglieder bei den Museologen)

zu 3. Tagungen

2006

Thema: „Freiwilligenarbeit im Museum“, im Musée Suisse, Affoltern a.A.

41 Personen nahmen teil.

Sind die Freiwilligen eine Hilfe, Konkurrenz oder Last? Werden sie ausgenutzt als Gratisarbeitskraft? Verdrängen sie Personal?

FAZIT: Freiwilligenarbeit darf es nicht auf Kosten bezahlter Stellen geben!

2008

Thema: „Honorare der Museologen“: Faire Verträge und Honorare als Grundlage eines erfolgreichen Miteinanders zwischen Freischaffenden und Museumsmitarbeitern. Versicherung, Vertragsformen, Aufträge

2010

Thema: „Entspannt zu einer guten Ausstellung“, 61 Teilnehmer, im Naturhistorischen Museum Bern

2011

Thema: „Unbegrenzte Möglichkeiten! Museum Web 2.0 und die Grenzen der Realität.“ im Museum für Kommunikation, Bern
100 Teilnehmer. Fragestellung: wie mit eigenen Grenzen im Web umgehen, wie mit neuen Kommunikationskanälen umgehen.

Ergebnis daraus: eine eigene Facebook-Gruppe (damals 25 Personen)

2012

„Silberstreifen am Horizont.“ SenioInnen im Museum. Tagungsort: Verkehrshaus Luzern, 60 Teilnehmer

ab 2013

keine eigenen Tagungen mehr

2015

Tagung von Mediamus – mit Mitarbeit des Vereins museologinnen
„Welche Zukunft wollen wir? Die Kulturvermittlung vor neuen Herausforderungen.“ in Teufen und St. Gallen.

zu 4. Anschauen

1999

Schloss Prangins,

2010

Vindonissa Museum Brugg

Mühlerama Zürich

Naturzentrum Sihlwald

2011

Museum für Lebensgeschichte, Speicher

Besucherzentrum Maison Cailler, Broc

Mani Matter, Schweiz. Nationalmuseum, Zürich

Home, Stapferhaus Lenzburg

Museum für Lebensgeschichten, Speicher

Sitterwerk, St. Gallen

2012

Halbzeit, Vögele Kulturzentrum

2013

Diverse Anschauen

Bahnmuseum Albula, Kirchnermuseum Davos an Mitgliederversammlung 2013

Abschiedsreise für Claudia Hermann nach Konstanz

2014

Rituale, Museum für Kommunikation, Bern

Wertpapierwelt, Olten

Tatort Glarnerland, Museum des Landes Glarus

Klischees des Jura, Musée Jurassien d'Art et d'Histoire, Delemont

Die Pfahlbauer, Historisches Museum Bern

Film „Das grosse Museum“, Luzern

Tatort Glarnerland – 500 Jahre Krimigeschichte, Näfels

2015

Abschiedsreise für Christine Valentin nach Rixheim (Musée du Papier Peint) und nach Mulhouse (Musée de l'Impression sur Etoffes)

Diverse weitere „Anschauen“ aus den Reihen der Mitglieder

Aufschluss Meyerstollen, Aarau

Diverse weitere „Anschauen“ aus den Reihen der Mitglieder

2016

Ausstellungen mit "Guides" im Historischen Museum und im Museum für Kommunikation in Bern

Abschiedsreise für Susanne Grieder nach Vaduz

Historisches Museum in Baden

Naturmuseum Solothurn

Strohmuseum in Wohlen

5. Weitere sich wiederholende Aktivitäten

- Der Vorstand traf sich jedes Jahr ein Mal zu einer ganztägigen Retraite
- Durchführung einer Abschlussreise bei Vorstandswechsel
- Jedes Jahr wurden meistens mehrere „Anschauen“ pro Jahr durchgeführt – es sind dies Ausstellungs- oder Museumsbesichtigung organisiert von Vorstand und Mitgliedern.